

Redaktion und Administration befinden sich in der  
Kronstadt Nr. 68  
Telephon Nr. 68  
Abendstunden d. Redaktion:  
von 6 bis 7 Uhr abends.  
Anzeigenbedingungen: mit täglicher  
Aufstellung ins Haus  
durch die Post oder die Auslieferung  
monatlich 2 K 40 h,  
vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig  
14 K 40 h und ganzjährig 28 K 50 h.  
Einzelpreis 6 h.  
Druck und Verlag:  
Kronstadt Joz. Krmpotic  
Bola.

# Polauer Tagesblatt.

Die Zeitung erscheint täglich  
um 6 Uhr früh.  
Anzeigen und Zusendungen  
(Inserate) werden in  
der Verlagsbuchdruckerei Jo.  
Kronpotic, Piazza Carlo I,  
entgegengenommen.  
Auswärtige Anzeigen werden  
durch die größeren Anstalten  
übernommen.  
Inserate werden mit 10 h  
für die einmal gebaltene Petition  
zelle, Restamenotizen im  
redaktionellen Teile mit 50 h  
für die Zeile berechnet.

V. Jahrgang | Pola, Samstag, 20. Februar 1909 | Nr. 1162

## Tagesneuigkeiten.

Bola, am 20. Februar.

### Ein deutscher Block.

Wien, 19. Februar.

Die jüngst vollzogene Vereinigung der Tschechen, Slowenen und Ruthenen zu einem einheitlich organisierten parlamentarischen Verband hat in den Kreisen der deutschen Abgeordneten begreiflicherweise großes Aufsehen hervorgerufen. Die slowenische Vereinigung repräsentiert mit ihrer Stärke von 125 Mann eine sehr ansehnliche Operationsgruppe, die trotz gewisser Schwächen ihrer Organisation und trotz der vielfach auseinanderlaufenden Interessen der einzelnen Klubs in wichtigen Fragen mit großem Nachdruck aufzutreten vermochte. Die nächste Gefahr, mit der die von der slowenischen Vereinigung bedrohten Deutschen im Parlament zu rechnen haben werden, dürfte sich schon bei der Konstituierung des Abgeordnetenhauses am Beginn der nächsten Session ergeben. Wie verlautet, beabsichtigt der slowenische Verband gemeinsam mit den Polen einen slowenischen Abgeordneten als Präsidenten des Hauses zu kandidieren. Um nun ein Gegengewicht gegen den tschechisch-slowenisch-ruthenischen Block zu schaffen, wird in deutschfreihheitlichen und christlichsozialen Kreisen die Idee propagiert, eine große allen deutschen Parteien entnommene Organisation zu schaffen, und schon heute sind die Führer der deutschfreihheitlichen und christlichsozialen Partei zusammengetreten, um über die Grundlagen einer einheitlichen Organisation zunächst in unverbindlicher Form zu beraten. Die parlamentarische Organisation der vereinigten deutschen Parteien ist vorerst so gedacht, daß die Führung der gemeinsamen Angelegenheiten einem aus freiheitlichen und christlichsozialen Abgeordneten — etwa je fünf zusammengesetzten bürgerlichen Exekutivkomitee übertragen würde.

**Auszug aus dem Personalverordnungsblatt V. Stück vom 17. Februar 1909.**  
Aberhöchste Entschliessungen. Seine kaiserliche und königliche Apostolische Majestät geruhet allergnädigst zu ernennen: den prov. Fregattenarzt, Doktor der gesamten Heilkunde Josef Fropel zum effektiven Fregattenarzt (A. S. E. vom 9. Februar 1909.) zu erteilen:

den Nachbenannten die Bewilligung zur Annahme und zum tragen der denselben verliehenen fremden Orden und Medaillen: dem Konteradmiral Friedrich Ritter Müller von Gleibitz für den königlich preussischen Kronorden 2. Klasse mit dem Stern; dem Vin.-Sch.-Kapt. R. Payer Eblen von Wayersberg für den königlich preussischen Roten Adlerorden 2. Klasse; den Fregattenkapitänen Franz Ritter von Keil für den königlich preussischen Kronorden 2. Klasse, Gottfried Freiherr von Meyern-Hohenberg für den kaiserlich sibirischen Orden vom doppelten Drachen 2. Klasse, 2. Stufe und Theodor Skerl Eblen von Schmidtheim für den königlich preussischen Roten Adlerorden 3. Klasse; dem Freg.-Kapt. Hugo Zaccaria und dem Korv.-Kapt. Josef Rodler für den kgl. preussischen Roten Adlerorden 3. Klasse; dem L.-Sch.-V. Theodor Grafen Hartig für den königlich preussischen Roten Adlerorden 3. Klasse und den fürstlich montenegrinischen Danilo-Orden 4. Klasse; dem Maschinenbetriebsleiter 1. Klasse Franz Sardo für die königlich rumänische Jubiläumsmedaille „Carol I.“ Dem L.-Sch.-V. Dr. Ernst Dub für den fürstlich montenegrinischen Danilo-Orden 4. Klasse. — **Berordnungen des k. u. k. Reichskriegsministeriums, Marinesektion.** In den Präsenzenstand wird übersetzt: (mit 15. Februar 1909) der L.-Sch.-V. Paul Wachner, gegen Karenz aller Gebühren beurlaubt. — **Gegen Karenz aller Gebühren wird beurlaubt:** (mit 22. Februar 1909) der L.-Sch.-V. Alfred Zacharias auf die Dauer eines Jahres für Oesterreich-Ungarn, Deutschland, Frankreich, England und die Schweiz. (Evidenz: Hafenadmiralat, Pola). — In den Ruhestand wird versetzt: (mit 1. März 1909) der Oberwerkführer 2. Klasse Santo Rangato als invalid. (Domizil: Triest). — **Uebersetzt wird in das Verhältnis „außer Dienst“:** (mit 1. März 1909) der L.-Sch.-V. Dr. Karl Bauer als invalid. Domizil: Wallsee a. d. Donau). — **Dienstbestimmungen.** Zum k. k. Hafenadmiralat, Pola: Freg.-V. Eduard Hleparth. — Auf S. M. S. „Erzherzog Friedrich“: Mar.-Kom.-Eleve Alexis Regenbeck. — Auf S. M. S. „Erzherzog Ferdinand Max“: Mar.-Kom.-Eleve Franz Dernic. — Auf S. M. S. „Bellona“: (für die Schiffesadministration) prov. Mar.-Kom.-Eleve Adam Zanetti. — **Zur h. ä. ökonomisch-administrativen Abteilung:** Mar.-Kom.-Eleve Ignaz Schwaiger.

**Gedenktage.** 20. April. 1869. Untergang S. M. Schiffes „Mackethy.“

**Evangelischer Frauen-Verein zu Pola.**  
Die Jahresversammlung wird am Sonntage, den 21. d. vormittags um 11 1/2 Uhr im Anschlusse an den Gottesdienst in der evangelischen Kirche stattfinden. Tagesordnung: 1. Jahres- und Rechenschaftsbericht. 2. Vorstandswahlen. 3. Uffälliges.

**Aus dem Verordnungsblatte für das k. u. k. Heer.** Der Kaiser hat den Erzherzog Peter Ferdinand, Oberst im Inf.-Rgmt. Nr. 59, zum Inf.-Rgmt. Nr. 32 transferiert; angeordnet: die Enthebung des O. M. Andreas Fail-Griekler vom Kommando der 12. Gebirgsbrigade (aus Gesundheitsrücksichten) und ernannt: zum Kommandanten dieser Brigade den Obersten Karl Kohout des Inf.-Rgmt. Nr. 59 und zum Kommandanten dieses Regiments den Obersten Emil Herzberg des Inf.-Rgmt. Nr. 73. Der Kaiser hat die Uebernahme der Generalmajore Johann v. Velnay und Adalbert Balta in den Ruhestand auf deren eigenes Ansuchen angeordnet und ihnen das Ritterkreuz des Leopold-Ordens mit Nachsicht der Tage verliehen; ferner angeordnet, daß der Oberst Simon Vogel des Inf.-Rgmt. Nr. 38 auf eigenes Ansuchen in den Ruhestand versetzt und ihm der Ausdrück der a. h. Zufriedenheit bekanntgegeben und der Titel und Charakter eines Generalmajors verliehen werde. Der Kaiser hat den Generalstabsarzt Prof. Dr. Florian Ritter Kratschmer v. Forstburg zum Chef des militärärztlichen Offizierskorps, den Obersten in d. R. des Generalstabes Alois Fürsten v. Schönburg-Hartenstein zum Generalmajor im Verhältnis a. D. ernannt und den Obersten in d. R. Franz Ruge den Titel und Charakter eines Generalmajors verliehen. — **Transferiert wurde der Militärmedizinalrath Augustin Dvobrel, zugeteilt dem hiesigen Marinehospital zur Apotheke des Garnisonsspitals Nr. 3 in Przemysl.**

**Militärisches.** Der Kaiser hat den Generalauditor Johann Treidler, Chef des Offizierskorps der Auditoren und Vorstand der 4. Abteilung im Reichskriegsministerium, zum Sektionschef in diesem Ministerium, bei vorläufiger Belassung in seiner derzeitigen Charge ernannt. Ferner wurden der Oberstanditor Josef Kilian zum Vorstand der 4./HK. Abteilung und die Oberstleutnantauditoren August Czaj, zum Vorstand der 4. Abteilung, und Karl Fattinger, zum Vorstand der 4./G. Abteilung in diesem Ministerium, ernannt. Zum Kriegsministerium wurden die Majorauditoren transferiert: Weiß Edler von Brunnhausen, Barta und Steinbach. — Mit 1.

## Feuilleton.

### Die Berliner Messerstecherei.

Die Berliner Bevölkerung befindet sich zurzeit in einer hochgradigen und, wie man zugeben muß, leider nur allzu berechtigten Erregung. Seit am 9. d. M. in den Abendstunden zwischen 10 und 12 Uhr in der Gegend der Schlesischen Brücke die dreißigjährige Droschkentuschersfrau Schäfer von einem Unholde so schwer verletzt wurde, daß sie hilflos verbluten mußte, und zwei junge Mädchen Stiche in den Unterleib erlitten, ist kaum ein Tag vergangen, an dem nicht derartige Verbrechen geplant und ausgeführt wurden. Augenscheinlich hat der erste Verbrecher in Vichtenberg oder Vozhagen-Kummelsburg gehaust, denn die Spuren von mehreren der ersten Verbrechen weisen in diese Richtung. Und auch noch am 12. d. M. nachmittags wurde im Hofe eines Vichtenberger Hauses an einem vierzehnjährigen jungen Mädchen ein ähnlicher Ueberfall verübt. In allen diesen Fällen nahm man zunächst an, daß der Verbrecher in der Reihe der Epileptiker oder rückfälligen Geisteskranken zu suchen sei, und auch die Polizei fahndete infolgedessen „nach mehreren gemeingefährlichen entlassenen Geisteskranken“, um diese zurück ins Versteck zu bringen.

Seitdem aber hat ganz unzweifelhaft der Vichtenberger Verbrecher sehr gelehrige Helfer gefunden, und

die Ausführungen der letzten Verbrechen trugen im Gegenjage zu den ersten Untaten durchaus das Gepräge bewusster Rohheit. Am Sonntag wurden nicht weniger als fünf solcher Untaten aus dem Nordwesten, dem Norden und Osten der Stadt und auch aus Hohenschönhausen gemeldet. Bezeichnenderweise handelt es sich in allen diesen Fällen um noch jugendliche Frauen und Mädchen, die zum Teil auf der Straße, zum Teil aber auch im Innern der Häuser von einem mit dem Messer ihnen nachlaufenden Manne mehr oder weniger schwer verletzt wurden. Im selben Maße, wie die Erregung über diese Verbrechen wuchs, ist leider auch die Ansteckungsseuche gewachsen, denn auch am Montag wurde wieder über fünf neue schwere Anfälle gemeldet: aus der Invalidenstrasse, aus Rigdorf, aus der Lauffstrasse, aus Vichtenrade und aus der Schönhauser Allee. In dem Rigdorfer Falle ist der Täter einigermaßen deutlich beschrieben. Er trug Bengschuhe aus braunem Segeltuch ebenso wie der Verbrecher, der die Frau Meißner in der Friedrich Karlstrasse zu Vichtenberg überfiel. Der Rigdorfer Ueberfall hat einen Zeugen gehabt in einem Schüler, der sah, wie nachmittags 1/3 Uhr am hellen lichten Tage in der einsamen Kirchstrasse eine Frau Voob von einem Menschen überfallen wurde, mit den Worten: „Du Was, dir werd' ich der Maul zuhalten, det du nicht schreien kannst!“ Alsdann stach er auf die Frau ein, lief aber davon, als er den Jungen herankommen sah. Leider hat dieser nicht das geringste getan, um den Verbrecher zu verfolgen oder ihn festzunehmen zu lassen, und

ist es auch in fast allen anderen Fällen dem Verbrecher gelungen, zu entkommen, weil die herbeilaufenden Personen nur an die Rettung der Ueberfallenen und nicht auch an die Festnahme des enteilenden Verbrechers dachten.

Inzwischen hat Polizeipräsident Dewald aus Vichtenberg eine Maßnahme ergriffen, die vielleicht zur Sicherung der Bevölkerung und auch zur Entdeckung des einen oder anderen Verbrechers beitragen wird. Er hat die Hausbesitzervereine veranlaßt, eine Privataufsicht für ihre Häuser und für die Straße einzurichten. Gerade die Unsicherheit auf den Treppen der Häuser, selbst in den allerbesten Gegenden von Berlin, ist die Hauptursache, welche derartige Verbrechen begünstigt.

Gegenüber jenen Rohheitsverbrechern, die die Messerstecherei sozusagen zur neuesten Mode von Berlin zu machen bestrebt sind, sollte die sentimentale Schwäche, die von vornherein in jedem derartigen Schusse einen Geisteskranken erblickt, dem es an der Zurechnungsfähigkeit und vollen Verantwortung fehle, aufhören. Ein Burische wie jener, der die Frau Voob in Rigdorf überfiel, hat zweifellos in der bisherigen Straflosigkeit aller Ueberfälle auf wehrlose Frauen einen so starken Anreiz gefunden und gegenüber derartigen entmenschten, ja selbst unter das Durchschnittsmaß der Tiere hinuntergesunkenen Geschöpfen ist die Abschreckung durch die härteste Strafe geboten, wenn die Gesellschaft sich nicht selbst aufgeben und wehrlos an das Verbrechen ausliefern will.

März 1909 gelangen im Reichskriegsministerium zwei neue Abteilungen mit der Bezeichnung 4/G. und 4/HK. zur Aufstellung und werden mit diesem Tage die 4. 4/G. und 4/HK. Abteilung zu einer Sektion vereinigt.

**Spende.** Das Ballkomitee der Berufsunteroffiziere zu Wasser und zu Lande in Castelnovo hat dem Marinekindergarten in Pola den Betrag von 100 K gespendet, wofür hiermit von der Leitung dieser Anstalt der innigste Dank zum Ausdruck gebracht wird.

**Bauernball im Deutschen Heim.** Heute findet im Deutschen Heim der angekündigte Bauernball, veranstaltet vom Vereine „Deutsches Heim“, statt. Beginn um 9 Uhr abends. Um 1/2 10 Uhr erfolgt der allgemeine Einzug der Gemeindevertretung. Der Ball ist nur Mitgliedern, Spendern und geladenen Gästen zugänglich.

**Deutsches Heim.** Der auf den 27. d. angelegte Darwinabend muß eingetretener Hindernisse halber leider verschoben werden.

**Aus dem Landwehrverordnungsblatte.** Der Kaiser hat den römisch-katholischen Priester Mathias F e r e t i e zum Feldkurat in der Ersatzreserve des Landwehr-Infanterieregiments Nr. 5 ernannt.

**Saßspiel Jacques Paul.** Auch gestern wieder erfreute das Ensemble Jacques Paul ein zahlreiches Publikum im Hotel Imperial. Die Vorträge Jacques Pauls, der wirklich einer der Besten seines Faches ist, entzettelten stürmischen Beifall. Er wurde wiederholt zu Beigaben gezwungen. Fräulein Doris Schöpl gefiel gleichfalls sehr gut. Die tüchtige Sängerin wurde mit reichlichem Beifalle bedacht. Daß die erstaunlichen mnemotechnischen Leistungen des Rechenkünstlers Frankl W o r s die ungeteilte Bewunderung des Publikums fanden, ist selbstverständlich. — Heute um 8 Uhr findet die dritte Vorstellung statt.

**Von der Vora ins Meer geschleudert.** Aus Fiume, 18. d., wird gemeldet: Nach einer Unterhaltung im Solobereine in Fenny ist der junge kroatische Maler E r l e r von der Vora ins Meer geschleudert worden, ohne daß seine Begleiter bei dem heulenden Sturme etwas vernommen hätten. Nach zwei Tagen wurde Erlers Leiche aus dem Meere gezogen.

**Società polse „Austria“** Der Verein erlaubt sich auf diesem Wege allen p. t. Mitgliedern, Freunden und Gönnern des Vereines zu Kenntnis zu bringen, daß Dienstag den 23. d. Mts. (letzter Faschingstag) der Verein im Saale des „Hotels Belvedere“ einen Karrenabend veranstaltet. Dem sehr reichhaltigen Programme entnehmen wir unter anderen folgendes: Mitwirkung von 25 Musikprofessoren mit neuartigen Instrumenten. Um 11 Uhr Serpentinquadrisse, gegen Mitternacht Pas de spagne vor edlen Schwiegermüttern. Ferner große Preiskonkurrenz; 3 Preise für die drei schönsten Kostüme, drei Preise für die größten Karren und drei Preise für die drei besten Landstreicher. Um Mitternacht feierliche Preisverteilung mit Musikzug. Um 4 Uhr morgens Einsegnung und Begräbnis des Prinzen Carneal. Beginn halb 9 Uhr abends. Eintrittspreise für Herren 1 Krone, Damen 60 Heller.

**„An Ehren und an Siegen reich.“** Der reiche Inhalt der uns vorliegenden Doppellieferungen 26/27 und 28/29 bietet uns wieder Veranlassung, auf dieses bedeutende Prachtwerk das Augenmerk unserer Leser zu lenken. Neben vier herrlichen Heliogravüre-Kunstbeilagen und zwar „Kaiser Franz I und Maria Theresia umgeben von ihren Kindern“, „Kaiser Joseph II. als Pfleger“, „Die Leiche Josephs II. vom Volke betrauert“, „Monarchenzusammenkunft in Wladiw“ enthalten diese Doppellieferungen auch die Kapitel „Die Schlacht bei Rörblingen“ von Dr. Hermann Hallwich, „Kaiser Leopold I.“ von Professor Oswald Redlich, „Die Türkennot“ von Dr. Heinrich Krelschmayer. Die Kunstbeilagen stellen meisterhafte Reproduktionen nach den Originalgemälden der Maler Franz von Jandrichow, Emil Pirchan, Georg Conrad und Johann Heinrich Schmidt dar und eignen sich auch vorzüglich als Wandschmuck. Das Prachtwerk ist gebunden zum Preise von 150 K oder in Lieferungen à K 250 durch jede Buchhandlung oder durch den Verlag, Wien, III. Salmgasse 2 zu beziehen. Prospekt versendet der Verlag auf Verlangen gratis und franko.

**Aus dem Polizeiberichte.** Gestern wurde auf der Piazza Alighieri der gerichtsbekannt 18 Jahre alte Pasquale F l e g o verhaftet. Er hatte kurz vorher in einem Wirtschaftshaus, welches sich auf der Piazza Alighieri Nr. 30 befindet, in der Gesellschaft zweier Freunde den Versuch unternommen, einen Diebstahl zu begehen, wurde aber ertappt und ergriff die Flucht. — Wegen gefährlicher Drohung wurde gestern nachts der 17 Jahre alte Zivilmatrose August G a s p a r i n i, in der Via Castropola Nr. 18 wohnend, arretiert. Der rohe Bursche bedrohte seine Mutter mit einem Messer und sprach die Absicht aus, sie zu töten. — Wegen Außerachtlassung der Beaufsichtigungspflicht wurde der 40 Jahre alte Kutscher Johann S v e r t o aus Pola angezeigt. Während seiner Abwesenheit ging das Pferd mit dem Wagen in der Via Medolino durch. Es wurde in der Via Dignano aufgehalten. — Hier wurde der Privatmatrose Sofia L a t u im Auftrage seines Kapitäns verhaftet. Latu entwendete an Bord des Dampfers „Gros“, der den hiesigen Hafen angefahren hat, einen Betrag von 60 Kronen aus der Kapitänskassette. Der Verhaftete leugnet und bezichtigt einen an Bord desselben Schiffes in Dienst stehenden Schwarzen des Diebstahls. — Der Kutscher Johann L i n z wurde wegen Verlassens seiner Pferde angezeigt.

**Ueberfahren.** Gestern durchfuhr der hier wohnende 42 Jahre alte Kutscher Josef S t e p c i c h in betrunkenen Zustande einige Straßen der Stadt mit seinem Wagen in rasendem Tempo. Bei dieser Gelegenheit wurde die 40 jährige Frau Maria Codiglia, die in der Via Favaria Nr. 39 wohnt, überfahren. Sie erlitt glücklicherweise nur leichte Verletzungen. Gegen den Kutscher wurde die Strafanzeige erstattet.

**Verloren** wurde ein goldener fünfzackiger Stern. Gegen Belohnung bei der Polizei abzugeben.

**Seitere etc. (Heimliche Gedanken eines Chemanns.)** Meine Schwiegermutter kommt vierzehn Tage zu Besuch! . . . Ist mir recht, erpar ich eine Entsetzungskur. — Manche Frauen lernt man zuerst kennen und dann lieben. Ich habe die meine zuerst lieben und dann kennen gelernt. — Das Ernähren einer Frau ist lang nicht so schwierig, wie das Bekleiden. — Ich bin immer froh, wenn meine Frau ausgeht, weil ich dann der Herr im Haus bin. — Wenn meine gute Mutter das erlebt hätte, wie elend es mir in der Ehe geht, sie hätte nie geheiratet.

**Geschlossener Elite-Masken-Ball im Hotel Belvedere.** Montag, den 22. Februar findet im Hotel Belvedere ein von Damen veranstalteter Elite-Masken-Ball statt. Jene Damen, welche an dieser Unterhaltung teilzunehmen wünschen, wollen sich baldigst persönlich die Eintrittskarten à 2 K besorgen, welche jeden Tag von 9—12 Uhr vormittags im Hotel Belvedere zu haben sind. An der Abendkassa werden keine Damenkarten verabsolgt. Anfang 9 Uhr abends. Entree für Herren vom Zivil 4 K, vom Militär 3 K.

### Telegraphische und telephonische Nachrichten.

#### Die parlamentarische Lage.

W i e n, 19. Februar. (Priv.) Nach den Äußerungen einzelner Teilnehmer an der gestrigen Konferenz der Deutschen beim Ministerpräsidenten dürften die Aussichten auf eine baldige Einberufung des Reichsrates als ziemlich günstig bezeichnet werden. Freiherr von Bienerth gab die Erklärung ab, daß er ein Junktim zwischen der Einberufung des Reichsrates und der Arbeitsfähigkeit des böhmischen Landtages nicht anerkenne. Es besteht demnach die Möglichkeit, daß der Ministerpräsident den Reichsrat auch in dem Falle einberuft, wenn die Verhandlungen zur Flottmachung des böhmischen Landtages sich noch längere Zeit hinziehen sollten. Man nimmt in Abgeordnetekreisen an, daß die von Baron Bienerth angekündigte Führerkonferenz bereits im Laufe der nächsten Woche zusammenzutreten werde. Die Einberufung des Reichsrates würde nach allgemeiner Ansicht in der ersten Hälfte des nächsten Monats zu gewärtigen sein.

#### Die Affäre der Alokapartei.

W i e n, 19. Februar. (Priv.) Auch bei dem Führer der nationalsozialen Partei auf der Kleinfeld, gab, wurde eine Hausdurchsuchung vorgenommen. Die säkrierten Korrespondenzen wurden dem Untersuchungsrichter Dr. F o l t i n übermittlelt, der nunmehr mit einer Reihe von Gerichtsbeamten damit beschäftigt ist, daß bei den nationalsozialen Parteigängern konfiszierte Material zu sichten. Die Staatsanwaltschaft konfiszierte gestern die „Naradni Listy“, den agrarischen „B-nov“, den „Cao“, „Bravo Vidu“ und mehrere tückische Wochenblätter, die die Hausdurchsuchung bei den in Wien wirkenden nationalsozialen Agitatoren und die anderen Maßregeln der Behörden auf das abfälligste kritisiert hatten.

W i e n, 19. Februar. (Priv.) Die Gendarmerie fahndet in Brüx nach Flugchriften hochverräterischen und antimilitaristischen Inhalts, die seitens tschechischer nationalsozialer Agitatoren unter den Bergarbeitern des dortigen Reviers verbreitet wurden. Die Nachforschungen werden mit den in Prag eingeleiteten Hausdurchsuchungen bei den nationalsozialen Parteigängern in Verbindung gebracht.

#### England.

L o n d o n, 19. Februar. Wie es heißt, wird unmittelbar nach dem zweiten Empfange bei Hof am 3. März König Eduard England verlassen, um seine gewohnte Frühjahrsreise nach Biarritz anzutreten. Alle Meldungen über eine Kreuzfahrt im mittelländischen Meere und einen Besuch in Messina sind gegenwärtig verfrüht.

L o n d o n, 19. Februar. In einer Sitzung der Gemeindeförperschaften in der Guildhall wurde gestern beschlossen, den Oberbürgermeister, die Bürgermeister und andere Vertreter der Stadtbehörden von Berlin und Charlottenburg während der Londoner Saison nach London einzuladen.

#### König Ferdinand von Bulgarien.

W i e n, 19. Februar. Die „Pol. Kor.“ meldet: Der bulgarische König setzte gestern nachmittags seine Fahrt nach Sofia fort und nahm seinen Weg über Bukarest. Ob der König sich in Bukarest aufhalten wird, ist unbekannt.

#### Perfien.

L o n d o n, 19. Februar. (Priv.) Nach einer Blättermeldung aus Teheran wurde Prinz Schua es Sultaneh, ein Bruder des Schah, am 16. d. in Rescht, als er von Europa kommend landete, von Revolutionären gefangen genommen. Für seine Freilassung wird ein Lösegeld von tausend Pfund Sterling verlangt.

#### Der Berliner Messerstecher.

W i e n, 19. Februar. (Priv.) Der Berliner Kriminalpolizei wurde ein neuerliches Attentat eines Messerstechers gemeldet. Diesmal war es die Tochter eines Großbankiers, die, mit ihrer Erzieherin auf einem Spaziergang begriffen, in der Magdeburgerstraße von einem unbekanntem Individuum gestochen wurde. Der Täter entkam. Bisher sind der Polizei im ganzen 23 Attentate auf Frauen und Mädchen gemeldet worden. Der Chef der Kriminalpolizei, Oberregierungsrat H o p p e, empfiehlt den Frauen und Mädchen Berlins, Düten mit Mehl bei sich zu tragen, um einen eventuellen Angreifer sofort mit Mehl zu bestreuen und ihn damit zu kennzeichnen, ohne andere Passanten zu gefährden. Neuerlich wurde in der Landsbutterstraße ein junges Mädchen von einem 15 jährigen Burschen in die Kniekehle gestoßen. Später wurde am Kleide des Mädchens ein Schnitt bemerkt. Der Täter ist wiederum entkommen.

#### Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 19. Februar 19 9.

— Allgemeine Uebersicht: —  
Der Kern des Hochdruckgebietes liegt heute über Zentral-europa und ist das Barometer fast durchgehends gestiegen. Im äußersten Norden ist eine Depression aufgetaucht.

In der Monarchie nur im N trüb (Galizien noch Schneefälle) sonst heiter; an der Adria heiter, Doin. Die See ist im N ruhig, im S etwas bewegt.

Vorausichtlich Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Größtenteils heiter, schwache variable Winde und kalmen, nachts leichter Frost, tagsüber Wärmezunahme, Morgen-nebel.

Barometerstand 7 Uhr morgens 766.9 2 Uhr nachm. 768.0 Temperatur 7 — 28°C. „ + 6.6°C.

Regenbesitz für Pola: 56.4 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 6.3.

Ausgegeben um 8 Uhr 40 Min. nachmittags.

### Sturmflut.

Ein Roman aus geweihten Landen.

Von E r i c h F r i e s e n.

67

Nachdruck verboten.

Wie elektrisiert schnell die alte Frau vom Boden empor. Mit zitternden Knien wankt sie hinein ins Operationszimmer — hin zu ihrem Sohne.

Auch Frau Mirjam und ihre Töchter sind aufgesprungen und folgen ihr.

Isaak ruht mit verbundenem Kopf und geschlossenen Augen in einem Sessel, noch die tödliche Blässe der Paralyse im schlaffen Gesicht.

„Isaak! Mein Isaak!“ schreit Mutter Rebekka auf. Und — — o Wunder!

Der Bursche öffnet die Augen. Ein mattes Lächeln teilt seine bleichen Lippen.

„Er lacht! Er lacht!“ jubelt die Alte. „Seine Augen stieren nicht blöde vor sich hin!“

Und jetzt erhebt sich der Bursche, müde zwar, aber nicht mehr mit den töppischen Bewegungen des Idioten.

Seine Hände greifen nach der Stirn. Seine Augen blicken mit einem deutlichen Ausdruck des Entsetzens in die Ferne. Sein ganzes Gesicht zeigt, daß etwas in seinem Hirn wühlt und arbeitet und nach Befreiung ringt.

Und plötzlich schlägt er die Hände vors Gesicht. Ein konvulsives Schluchzen erschüttert seinen ganzen Körper.

„Zu Hilfe! Zu Hilfe!“ schreit er durchdringend auf. „Abdallah hat Bertold Schneeweiß ermordet! Zu Hilfe!“

XXI.

Eine große Menschenmenge hat sich vor dem Kloster versammelt, zum das Resultat der eigenartigen Operation zu erfahren.

Ein Menschenalter kennt man dort die Mutter Rebekka; seit über elf Jahren sieht man ihren Sohn mit allen Zeichen des Blödsinns in den Straßen herumherschleichen.

Und nun soll auf einmal —

Das Begriffsvermögen der braven Leute kann einen solchen Gedanken nicht fassen.

Lebhaft gestikulierend, schwadronierend und debattierend, steht die Menge vor der hohen Klostermauer — von Zeit zu Zeit ungeduldig nach dem festverschlossenen Tor blickend.

Auch Abdallah treibt sich in der Nähe herum.

Gleichige Furcht quält ihn — Furcht vor den nächsten Stunde.

Bergebens versucht er, dieses ihm sonst ganz fremde Gefühl zu verhöhn.

„Bah! Ein Blödsinniger! ... Wie kann der wieder gesund werden! ... Und wenn wirklich? Niemand wird den Ausfagen eines Idioten Glauben schenken!“

Doch schielen seine stehenden Augen immer wieder hin nach den grauen Klostermauern.

Und plötzlich steigt die Vergangenheit mit greifbarer Deutlichkeit vor seinem geistigen Auge empor.

Er sieht sich in der Vorhalle des Hauses seines Kompagnons Bruno Alfen. Er vernimmt einen lauten Wortwechsel drinnen im Zimmer. Es sind die Stimmen seiner beiden Kompagnons, und er errät aus den erregten Ausrufen, um was es sich handelt —

Lautlos schleicht er davon, sofort entschlossen, sich die Mitwisserschaft dieses ernstesten Barmherzigen zunutze zu machen —

Und plötzlich durchzuckt ihn wie ein Blitz ein Gedanke — ein Gedanke, der ihn auf einmal zum Verbrecher stempelt —

Er erschrickt vor sich selbst. Bergebens sucht er jenen fürchterlichen Gedanken zu bannen; derselbe ist stärker als er. Aus dem Säuseln des Windes, aus dem Blätschern der Wellen, aus dem Getöse der Straßen raunt es ihm mit bezwingender Gewalt entgegen:

„Töte den einen! und schiebe die Schuld auf den andern! Dann bist du alleiniger Besitzer des Bankhauses und hast dich zugleich gerächt an dem Manne, der dir die Jugendgeliebte genommen —“

Noch kämpft das Gute mit dem Bösen in ihm. Doch Habgier und Rachsucht tragen den Sieg davon.

Am nächsten Morgen steckt er den Revolver, den Bruno Alfen stets auf seinem Schreibtisch liegen hat und auf dem sein Name eingraviert ist, zu sich und wartet auf eine Gelegenheit —

Gleich darauf begegnet er Bertold Schneeweiß allein im Vorzimmer des Bureaus —

Ein Griff — ein Knall — — und der zu Tode Betroffene sinkt zu Boden —

Schon rennt Abdallah davon. Doch ein Laufbursche, der Zeuge der Tat war, will schreien, um Hilfe zu rufen —

In blinder Todesangst schlägt Abdallah den Burschen auf den Kopf, daß auch er zusammenbricht. Dann wirft er den Revolver weg und stürzt davon —

Die Wistonen beginnen Abdallah derart zu quälen, daß ihm der kalte Schweiß von der Stirn rinnt. Nicht hält er es mehr aus auf seinem Späherposten in der Nähe des Klosters. Davon rennt er nach dem Zaffator, durch die Straßen Jerusalems.

„Mörder! Meineidiger!“ raunt ihm die Stimme des Gewissens zu — diese beängstigende Stimme, die sich schon lange nicht mehr in ihm regte — diese warnende, eindringliche Stimme, die in jedem Menschen, auch in dem verworfensten, schlummert. „Mörder! Meineidiger! Zweifacher Verbrecher!“

Und weiter eilt er, immer weiter ... der Omar-Moschee zu — ohne es zu wissen.

Erst als die weißen, sonnenbeschienenen Steinplatten

des vereinsamten Tempelplatzes aufglänzen, macht er halt und blickt wie geistesabwesend um sich.

Aus magischem, tiefblauem Marmor, ganz bedeckt mit Koransprüchen in großen goldenen Buchstaben und gekrönt mit Kruppel und Halbmond, erhebt sich vor ihm, gleich einem märchenhaften Zauberfloß, die achteckige Omar-Moschee. In stolzer Melancholie wiegen sich dunkelnde Zypressen im Lenzwind.

Abdallah erschauert.

Sein unsteter Blick bohrt sich förmlich hinein in das mystische Halbdunkel da drinnen.

O, wie müßte diese wundersame Farbenharmonie, dieser ganze architektonische Hymnus seine Angst besänftigen!

Schon will er eintreten in dieses Juwel irdischer Baukunst, mit seinen genialen Marmorwölbungen, den kühnauftretenden bunten Porphyrysäulen, den kostbaren Mosaikbildern, den mattfarbenen persischen Teppichen. (Fortsetzung folgt.)

Moderne französische Romane.

Eine größere Auswahl am Lager. Statt K 4. — K 1.30.

Katalog einer Auswahl vorzüglicher Werke zu bedeutend ermäßigten Preisen steht gratis zu Diensten.

E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.

4003

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends eintreffen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen.

Stubenmädchen, hier fremd, mit guten Jahreszeugnissen, sucht Stelle in ein feines Haus zu nicht großer Familie. 4356

Kindermädchen wird gesucht. Auskunft in der Administration unter Nr. 4361.

Abrwaderlehrling wird sofort aufgenommen. Bekommt kleine Bezahlung. Anfrage in der Administration. 4357

Wohnung, bestehend aus drei Zimmern (Kabinett), Vorzimmer, Küche, Parquetten. für jetzt oder später gesucht. — Anträge an die Administration. 4357

Berüfmatertal, gebraucht, aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. Adresse in der Administration. 4359

Köchin oder Mädchen für Alles wird aufgenommen. Adresse Administration. 4285

Kinderwagen und ein Bett samt Matraze wegen Raum-mangel billig abzugeben. Wo — jagt die Administration. 4303

Chemische Putzerei und Färberei O. Sidenberg u. Kelm. in Wien. Uebernahmestelle „Maison Fritz“, Piazza Carli 1, 1. Stock. 4137

Billig! Billig! Kalb- oder Rindfleisch! Prima, täglich frische Schlachtung, Hinterschinken, netto 9 Pfund (4/2 Pfd.) Kr. 3.30. — Chr. Jagolnizer, Podwolozijska Nr. 113 (Oesterreich). 4340

Faschingsnummern: „Musterc“, „Jugend“, „Simplizissimus“, „Münchener Neueste Nachrichten“.

Da diese Ausgaben rasch vergriffen sein dürften, bitten wir um rechtzeitige Bestellung.

Schrinner'sche Buchhandlung (C. Mahler.)

Schneidergenossenschaft Pola.

Im Sinne des § 114 des Gesetzes vom 5. Februar 1907, R.-G.-Bl. Nr. 20, errichtet die Schneidergenossenschaft einen Ausbildungskurs für Männer- und Frauenkleidkonfektion für Lehrlinge beiderlei Geschlechtes.

Deshalb werden die Mitglieder der Genossenschaft eingeladen, die eigenen Lehrlinge beim Unterfertigten in der Via Barbacani 17, 1. Stock, bis 1. März l. J. einzuschreiben.

Im entgegengekehrten Falle machen sie sich im Sinne des § 99 b, Zeile 3 des Gesetzes vom 5. Februar 1907 R.-G.-Bl. Nr. 26, schuldig.

Pola, 15. Februar 1909.

Der Präsident: Frau Popodarz



Halo! Wohin?

In die Frühstückstube Winhofer nächst der Port' Aurea, dort bekommt man einen vorzüglichen Luttenberger Weißwein.

Wr.-Neustädter Krennwürstel!

Stets frisches liches und schwarzes Steinbrucher-Bier vom Faß.



FASCHINGSKRAPPEN

nur aus feinstem SCHWEINESCHMALZ herausgebacken empfiehlt

WIENER CONDITOREI RUDOLF WUNDERLICH

POLA, VIA SERGIA.69.

Maison Fritz

Piazza Carli 1, 1. Stock

Ballblumen und Federn, Kopf-gestecke sowie Fransen crepe de chine, Entreés.

4002

Wie heißt das gesündeste Fett?



Es ist überaus leicht verdaulich, frei von jedweden fremden Bestandteilen und überschüssigen Fettsäuren, daher auch dem schwächsten Magen bekömmlich. — Ein herrliches Nahrungsmittel, besonders für Magenkranke, Rekonvaleszenten und Kinder. 4121

Sanitätsgeschäft „Hustria“

POLA, Via Sergia Nr. 61

Richtige Quelle für Bandagen, Gummilwaren, Bett-einlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leibschrässel etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker-Apparate „Soxhlet“. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. 2283

Sie sparen viel Geld, wenn Sie fortgesetzt Fuß-wohlstiefel tragen, weil die Haltbarkeit größer und der Verschleiß geringer ist, als bei anderem Schuhwerk.

Sie sparen Gummischuhe, weil die Fußwohlstiefel in den Böden und Bodenbefestigungsnäthen wasserdicht sind. In hygienischer Beziehung bietet der Fußwohlstiefel wesentliche Vorzüge, weil sich die Trittspar in demselben genau kopiert; hiedurch wird dem Fuß eine sichere Lage gegeben und das Hin- und Her-rutschen des Fußes, durch welches Wundlaufen und Hühneraugenbildungen entstehen, vermieden.

Im Fußwohlstiefel behalten die Zehen ihre Beweglichkeit. 3890

Alleinverkauf für Pola: J. Drahosch, Via Sergia.

Montag, den 22. Februar wird in der Via Giosue Carducci Nr. 55 das

Voranzeige!

Herren- und Knabenkleidergeschäft der Firma Tranfić

eröffnet.

Kleider, Wäsche etc. fertig und nach Mass. — Alles hochmodern! — Solide Ware! — Fabrikspreise!

